

Lebendiger Emscher: Seltene Tierarten erfreuen NRW-Forscher

Forscher entdecken an der Emscher bei Recklinghausen zwei seltene Tierarten, darunter eine nahezu ausgestorbene Libelle.

An der Emscher bei Recklinghausen haben Forscher eine bemerkenswerte Wiederentdeckung gemacht: Zwei seltene Tierarten, die zeigen, wie sich die Umweltbedingungen in einer der am meisten belasteten Regionen Deutschlands verbessert haben. Solche Entdeckungen sind entscheidend für den Naturschutz und das ökologische Gleichgewicht im Ruhrgebiet.

Die Bedeutung der Entdeckung für den Naturschutz

Die Entdeckung der Kleinen Zangenlibelle und des Flussregenpfeifers hat nicht nur den Naturschutzexperten des NABU NRW und der Emschergenossenschaft Freude bereitet, sondern stellt auch einen positiven Trend in der Renaturierung des Ruhrgebiets dar. Die Emscher, die lange Zeit als „Kloake des Ruhrgebiets“ galt, wandelt sich zunehmend zu einem Lebensraum, der für verschiedene Arten von Flora und Fauna geeignet ist. Diese beiden Arten verdeutlichen, wie sanfte Renaturierungsmaßnahmen zur Rückkehr der Biodiversität beitragen können, die über 700 Arten in der Region gerade erst entdeckt wurden.

Vom Schmutzfluss zur Artenvielfalt

Auf der Suche nach der biologischen Vielfalt wurde die Emscher

durch engagierte Forscher untersucht. Zu den bemerkenswerten Ergebnissen gehört, dass die Kleine Zangenlibelle, die sich für warmes Wasser mit kiesigen oder sandigen Ufern entscheidet, nun an der Emscher heimisch geworden ist. Dies zeigt, dass vor einigen Jahren noch als „Köttelbecke“ verschrieene Gewässer wieder zu einem Lebensraum für empfindliche Arten transformiert werden können.

Lokale Unterstützung für den Naturschutz

Nicht nur Wissenschaftler sind gefragt, auch die Bürger können zur Artenvielfalt beitragen. Mit der App „NABU-Naturgucker.de“ können Spaziergänger und Radfahrer bei der Beobachtung und Dokumentation von Arten helfen. Dies fördert nicht nur die Sensibilisierung der Bevölkerung, sondern unterstützt auch die laufenden Naturerhaltungsprojekte in NRW.

Ausblick auf zukünftige Entwicklungen

Die Rückkehr solcher gefährdeten Arten könnte auch langfristige Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem der Emscher haben. Der Flussregenpfeifer, ein kleiner Zugvogel, der sich von Würmern, Spinnen und Insekten ernährt, profitiert von der verbesserten Wasserqualität und den neu entstandenen Lebensräumen. Diese Symbiose zwischen Flora und Fauna könnte den Weg für weitere erfolgreiche Renaturierungsprojekte in der Region ebnen, die nicht nur der Umwelt, sondern auch der Lebensqualität der Anwohner zugutekommen.

Die positive Entwicklung der Emscher und die damit verbundenen Entdeckungen zeigen, wie wichtig kontinuierliche Naturschutzmaßnahmen sind. Sie unterstreichen auch, dass das Engagement vor Ort, sowohl von Fachleuten als auch von der Gemeinde, unerlässlich für den Erhalt der Biodiversität und die Verbesserung unserer Umwelt ist.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de